

Kelten kommen in den Keller

Lanzen, Münzen, Schmuck: Ausstellungsstücke sind mehr als 2000 Jahre alt

Biebertal (Hr.). Im mittelhessischen Biebertal bei Gleßen ist gestern Abend ein Museum mit keltischen Funden eröffnet worden.

Im „KeltenKeller - Archäologie-Museum für das Gleibberger Land“ sind rund 50 Exponate aus dem zweiten bis ersten Jahrhundert vor Christus zu sehen. Die Gegenstände waren in den vergangenen Jahren am Dunsberg, dem höchsten Berg um Gleßen und Weizlar, ausgegraben worden.

Dort gab es vor Jahrhunderten eine keltische Siedlung, wie die Vorsitzende des Vereins Archäologie im Gleibberger Land, Claudia Nickel, gestern während der Eröffnungsfester berichtete.

■ Kelten
besaßen
großes
handwerkliches
Geschick

Zu den mehr als 2000 Jahre alten Exponaten gehören ein blauer Glasarmreif, ein Mahlstein, mehrere - auch aus Kultgründen verborgene - Lanzenspitzen, Silber- und Bronzemünzen und ein keltisches Messer mit geschörkeltem Griff.

Zu sehen sind auch ein Pferdegeschirr und mehrere Metallspangen, mit denen Gewändern der zusammengehalten wurden. Alle Funde zeigten, welch großes handwerkliches Geschick die Kelten besaßen, wie Nickel sagte.

Die ersten Zeugnisse für eine keltische Kultur stammen aus



Aus Kultgründen von Kelten verborgen? Grabungsleiterin Claudia Nickel mit einer langen Lanzenspitze.

(Foto: dpa)

dem achten Jahrhundert vor Christus. Verschwunden sind die Kelten um Christi Geburt. Die im Biebertaler Museum im Keller der Gemeindeverwaltung Rodheim gezeigten Gegenstände sind alle der spät-keltischen Phase zuzuordnen. Das Kernsiedlungsgebiet der Kelten befand sich in Süddeutschland und in Ostfrankreich. Als Eroberer und in Wanderbewegungen breiteten sich keltische Stämme aber in ganz Europa aus. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.archaologie-im-gleibberger-land.de.

■ Das Museum „KeltenKeller - Archäologie-Museum für das Gleibberger Land“ ist jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.